

Umsatzes in Uhren für die Jahre 1928 und 1929. — Gestreift werden die Abmachungen und Verhandlungen des Wirtschaftsausschusses mit den Fabrikanten. Das Problem unserer Zeit ist der Absatz. Ihn zu heben, hat der Zentralverband die Verkaufskurse mit Erfolg eingeführt. Bezüglich der Lehrlinge wurde mitgeteilt, daß wir 40% zuviel haben. Der Gehilfenfrage soll erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. — Die Regierung wird gebeten, das Hausierverbot auf Uhren aller Art auszuweiten, ebenso mehr Unterstützung zu schaffen gegen den unlauteren Wettbewerb. Unser Grundsatz bei heutiger Lage soll sein, die richtige Ware zum richtigen Preis zur rechten Zeit. — Uhrmacher sei Kaufmann! Dabei soll nicht vergessen werden, daß die Grundlage unseres Uhrenverkaufs die gute Reparaturwerkstatt ist. —

Nach diesem Vortrag mußte Herr Direktor König leider nach der Schweiz abreisen.

Hierauf sprachen die eingeladenen Herren. Herr Oberregierungsrat Maurer erhofft sich einen Gewinn durch die Verhandlungen auch für die Regierung und verspricht seine Unterstützung unserer Wünsche. — Herr Stadtrat Eisele gibt seiner Freude Ausdruck, daß die Uhrmacher nach Gmünd gekommen sind und wünscht vollen Erfolg unserer Verhandlungen. Herr Syndikus Meßger von der Handwerkskammer gibt ein anschauliches Bild der Lage des Mittelstandes und rät zum Zusammenschluß. — Herr Professor Gittinger begrüßt als Vertreter der Fachschule Schwenningen und wünscht, daß die Uhrmacher mehr Gebrauch von der Schule in Schwenningen machen, die Ausbildungsmöglichkeit sei außerordentlich groß.

Kollege Hoffmeister gibt nun die Todesfälle vom letzten Jahr bekannt. Es sind die Herren Krauß, Hettenbach (Stuttgart), Fr. Gräter (Dettingen) und J. Binder (Böblingen).

Kollege Dolfinger wird zum 100jährigen Geschäftsjubiläum beglückwünscht.

Kollege Hoffmeister gibt hierauf eine Übersicht über das verflossene Geschäftsjahr. Kollege Schiele berichtet über seine Kassenverhältnisse und wird, nachdem Kollege Wolf als Kassensprüfer berichtet hat, entlastet. — Der Verband zählt heute 424 Mitglieder.

Als nächster Tagungsort wird mit großer Mehrheit Reutlingen gewählt.

Zur Reichstagung ist folgender Antrag von der Innung Stuttgart eingegangen: Die Reichstagung wolle beschließen, daß vom Zentralverband Schritte unternommen werden, um die in letzter Zeit überhandnehmenden freiwilligen Versteigerungen von Uhren und Goldwaren, welche meistens von zweifelhaften Elementen (wie die Tatsache in Württemberg zeigt) mit Unterstützung von Inventurern und Gerichtsvollziehern gefälscht werden, zu unterbinden.

Herr Syndikus Meßger wird über Hausierfragen und Versteigerungen befragt, ebenso über die Anzeigen im Handwerkerblatt.

Der Landesverband württembergischer Uhrmacher faßt folgende Entschliebung:

Der Kammertag wird ersucht, in Beziehung auf die Anzeigen in der „Handwerkerzeitung“ noch schärfere Überwachung zu üben, eventuell nur noch Anzeigen aus Handwerkerkreisen entgegenzunehmen.

Die anderen Verbände sollen aufgefordert werden, denselben Antrag zu stellen.

Kollege Lachenmann (Reutlingen) berichtet über Uhrmachergehilfenprüfungen von Schramberg, von denen weder die zuständige Prüfungskommission noch die Handwerkskammer Kenntnis hat. Syndikus Meßger antwortet, daß diese Prüfungen wohl keine Gehilfenprüfungen im eigentlichen Sinne sein können, sondern rein private Angelegenheit größerer Betriebe. Gehilfen mit nur solch einem Prüfungszeugnis können niemals zur Meisterprüfung zugelassen werden. — Zum Schluß fordert Kollege Schiele auf, daß diejenigen, die den Verkaufskursus in Stuttgart mitzumachen wünschen, sich in eine Liste eintragen.

Der Festabend wurde im großen Saal des Stadtgartens abgehalten. Die Gmünder Bevölkerung nahm lebhaften Anteil. Es wurde aber auch Außerordentliches geboten. Am Montag früh besuchten die noch zahlreich anwesenden Kollegen mit ihren Frauen die Fabrik Bidlingmaien, wo ein köstlicher Imbiß gereicht wurde, verschiedene Silberwarenfabriken und die Fachschule. Auch der städtischen Gewerbeschule wurde von einer Anzahl Kollegen ein Besuch abgestattet, die die dortige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten unter Führung von Herrn Direktor Allmendinger besichtigten.

Ein Vortrag mit Lichtbildern von Professor Holl über Schaulensterdekorationen wurde mit großem Interesse aufgenommen. Nach Besichtigung der Ladenstraße war der eigentliche Teil der Tagung zu Ende. Einige Kollegen vereinigten sich noch zu Ausflügen in die nähere Umgebung.

Der Schriftführer: F. Möhrle. Der Vorsitzende: B. Hoffmeister.

(VII/486)

Niedersächsischer Uhrmacher-Unterverband E. V., Sitz Hannover

Hierdurch geben wir allen Kollegen bekannt, daß in der Zeit vom 5. August bis 3. Oktober 1930 in Hannover ein Provinzial-Meisterkursus für Uhrmacher abgehalten werden soll. Die Unterrichtszeit ist an 3–4 Nachmittagen von 14–19 Uhr in jeder Woche festgelegt. Es ist auf diese Weise besonders auswärtig wohnenden Kollegen möglich, in der Zwischenzeit im Beruf tätig zu sein. Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer: Fachkunde, Fachrechnen, Fachzeichnen, theoretische Uhrmacherei sowie praktische Arbeiten (für dieses Fach wöchentlich 12 bis 14 Stunden). Die Fächer Buchführung, Gewerberecht, Wechsellehre werden an einem Nachmittag in einem Sonderkursus behandelt.

Wegen der Teilnahme wollen die Interessenten ihre Anmeldung recht bald an den Städtischen Gewerbeschulrat Hoffmeister (Hannover, Neues Rathaus, Zimmer 143), Leiter der Provinzial-Meisterkurse, senden. Der Meisterkursus kann nur durchgeführt werden, wenn eine genügende Teilnehmerzahl zusammenkommt. Die Kosten werden voraussichtlich 60 RM für den Teilnehmer betragen. Teilzahlungen möglich. Wir bitten alle interessierten Kollegen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, um die Berechtigung zur Führung des Meistertitels durch Ablegung der Meisterprüfung zu erlangen. Im Anschluß an den Kursus ist die Ausführung der Prüfungsarbeit in der Werkstatt der Uhrmacher an der Berufsschule I unter Aufsicht des Prüfungsausschusses in Hannover möglich. Über den Umfang der Prüfungsarbeiten geben die Prüfungsordnungen des Zentralverbandes Aufschluß. (VII/490)

Nordwestdeutscher Uhrmacherverband, Sitz Bremen

Einladung zum Verbandstag zu Bremen 1930. Unser diesjähriger Verbandstag, verbunden mit Ausstellung, Lehrlingsarbeitprüfung und Festabend, findet am 30. August bis 1. September in den neuen Räumen des Künstlervereins „Zur Glocke“, im Zentrum Bremens am Dom belegen, statt. Wir bitten die Kollegenschaft, sich für diesen Tag frei zu halten.

Zur Lehrlingszwischenprüfung 1930 bitten wir sämtliche Lehrmeister unseres Bezirkes, restlos alle Lehrlinge zur Beteiligung anzuhalten. Die Arbeiten, deren Ausschreibung allen Kollegen unmittelbar zugeht, müssen bis spätestens zum 26. August nach Bremen, Osterlorsteinweg 86, eingereicht sein. Zur Prämierung stehen uns reiche Mittel der „Ernst Dohrmann-Stiftung“ und des Unterverbandes zur Verfügung. Hervorragende Arbeiten erhalten außerdem das Verbandsdiplom.

Der Vorstand: Bierhenke, Möller, Brebbermann.

Ausstellung zum Nordwestdeutschen Uhrmacherverbandstag zu Bremen. Wir bitten die Firmen aller Geschäftszweige, die sich an dieser Ausstellung (30. August bis 1. September) beteiligen wollen, um Nachricht.

(VII/493)

Der Vorstand: Bierhenke, Bremen.

Landesverband Badischer Uhrmacher

Hauptausschußsitzung des 32. Verbandstages am 21. Juni 1930. Kollege Fleig eröffnete abends 9 Uhr im Hotel „Zum Hecht“ die Sitzung. Obermeister Prestle aus Markdorf begrüßte, auch im Namen der Oberbadischen Uhrmachervereinigung, die Herren des Hauptausschusses. Vertreten waren: Bühl, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Lörrach, Markdorf. Nicht vertreten: Baden-Baden, Mosbach, Phillipsburg, Rastatt.

Zum Jahresbericht wies Kollege Fleig darauf hin, daß im letzten Jahr eine Lauheit eingetreten sei, die einen unhaltbaren Zustand bilde. Den Kassenbericht erstattete Kollege Walter: Kassenbestand 1929 74,26 RM, Einnahmen 1312,95 RM, mithin 1387,21 RM; Ausgaben 1106,87 RM, bleibt ein Kassenbestand von 280,34 RM, Guthaben an die Geschäftsstelle 600 RM.

Sterbekasse: Bestand 1218,10 RM, Einnahmen 1793 RM; Ausgabe für drei Sterbefälle 1600 RM, bleibt ein Bestand von 1411,10 RM, Verwaltungskosten 10,06 RM.

Über die Lage der Gewerbebank berichtete Kollege Fleig. Er gab bekannt, daß beim zuständigen Amtsgericht eine Verlängerung des Moratoriums um 3 Jahre beantragt sei. Kollege Walter brachte zum Ausdruck, daß noch in keinem Jahre die Eingänge so schlecht und mit so viel Schwierigkeiten verbunden waren, als im vergangenen Jahr. Es sei bedauerlich, daß die Geschäftsstelle nicht bezahlt werden könne. Es seien aber nur die Herren Vorstände schuld, die zu große Nachsicht üben, er bitte daher, im kommenden Jahr mehr dafür zu sorgen, daß die Eingänge pünktlicher erfolgen, damit eine geordnete Abwicklung möglich ist. Er stellt noch die Frage, was mit den Vereinigungen Karlsruhe und Mosbach geschehen soll, die überhaupt keine Beiträge abführen. — Kollege Fleig: Wenn die Beiträge nicht bezahlt werden können, so lösen Sie die Geschäftsstelle auf, mit dem Idealismus allein ist es nicht getan. Je schwieriger die wirtschaftliche Lage,